

IMPULSE

Ausgabe
01 | 2016

fürs Leben

Gottes barmherzige Liebe



Pater Josef Kentenich

Gründer des Internationalen Schönstattwerkes

Gottes barmherzige Liebe

Ein neues Jahr hat begonnen – 2016 – ein besonderes Jahr: Papst Franziskus hat es als Heiliges Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen. Eine Zeit des besonderen Segens für uns alle; eine Einladung, dass wir uns neu für Gottes barmherzige Liebe öffnen und von dieser Liebe im Alltag Zeugnis geben.

Damit ist auch ein zentrales Anliegen von Pater Kentenich aufgegriffen: Während seines ganzen Lebens wurde er nicht müde, Gott als den barmherzigen Vater zu künden. Seine Botschaft war glaubwürdig, denn er lebte selbst vor, was er sagte. Seine priesterlich-väterliche Persönlichkeit strahlte etwas von der Güte Gottes aus, weckte Vertrauen und schenkte anderen das Bewusstsein, in ihrer persönlichen Art und Originalität ganz angenommen zu sein.

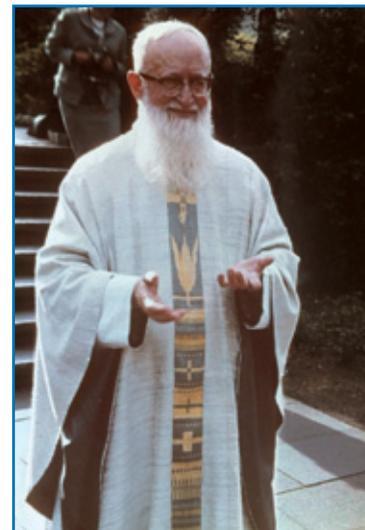
Ein Besucher sagte nach Gesprächen mit dem Gründer Schönstatts: „Ich habe nie einen Menschen getroffen, der mich so groß gesehen hat. Sein Blick ging in die Tiefe der Seele, aber dieser Blick hat nicht weh getan. Dieser Blick hat gut getan. Es tat gut, sich von ihm anschauen zu lassen. Er sah auch dort etwas Gutes, wo man sich selbst verurteilt oder sich selbst verachtet hat.“

Pater Kentenich regte die Menschen dazu an, den Zeichen der barmherzigen Liebe Gottes im eigenen Leben nachzuspüren, sie zu entdecken und dafür zu danken. Er gab den Rat, sich eine sogenannte

„Barmherzigkeitslitanei“ aufzuschreiben. Das heißt, zu überlegen und eine Art „Liste“ aufzustellen: Wann und wie habe ich die Liebe Gottes schon erlebt? Welche Wohltaten hat er mir in meinem Leben, im vergangenen Jahr, am vergangenen Tag erwiesen? Welche Fähigkeiten und Stärken hat er mir geschenkt?

Darüber hinaus bedeutet „Barmherzigkeitslitanei“ nach Pater Kentenich auch, auf die Momente in unserem Leben zu schauen, in denen wir unsere menschlichen Grenzen, unsere Fehler und Schwächen gespürt oder unter ungünstigen Verhältnissen gelitten haben. Sehr oft kann man im Rückblick darauf feststellen, dass Gott gerade auch mit solchen Erfahrungen besondere Geschenke seiner Liebe und Gnade verbindet.

In seinem persönlichen Leben hat Pater Kentenich dies oft erfahren, zum Beispiel, als sich seine Mutter gezwungen sah, ihn im Alter von acht Jahren für mehrere Jahre in ein Waisenhaus zu bringen. Sie musste allein für seinen Lebensunterhalt sorgen und konnte ihn nicht zu ihrer neuen Anstellung mitnehmen. Der Augenblick, als sie ihn im Waisenhaus zurücklassen musste, war für beide sehr schmerzlich. Doch dies war eine der wichtigsten Gnadenstunden im Leben Josef Kentenichs. Die Mutter weihte ihn der Gottesmutter Maria und er vollzog diese Weihe sehr tief mit. Dieser Augenblick wurde zum Schlüsselerlebnis für sein ganzes weiteres Leben.



Den Erbarmungswegen Gottes nachpilgern – Worte Pater Kentenichs als Impulse für unser Leben

„Wir müssen mit einer gewissen Einseitigkeit den Erbarmungswegen Gottes nachpilgern. Der liebe Gott hat mich als Kind gern, weil er Vater ist ... Deswegen immer wieder nachprüfen:

Wo hat Gott sich mir – in seiner Vor-sorgung – als gütiger Vater erwiesen?

Wissen Sie aber auch, worin das Meisterstück besteht? Dass wir glauben lernen, dass Kreuz und Leid immer Ausdruck der Vaterliebe sind. Ich muss also immer denken, wenn mir der Himmelsvater irgendwie weh tut: Ein Arzt operiert sein Kind. Das Kind weiß, der Vater operiert. Was

wird dann die Wirkung sein? Es klingt dann immer durch: Weil der Vater es tut, ist es immer zu meinem Besten ...

Was müssen wir also primär tun? Soll die Liebe in mir wachsen, muss ich mich geliebt glauben und fühlen. Was werde ich also tun müssen? Den Erbarmungen Gottes in meinem Leben nachgehen, vor allem aber die Leidenswege als Erbarmungswege nachgehen.

Sehr viele von uns mögen den lieben Gott recht innig lieben und glauben, dass er sie gern hat, wenn er ihnen Wohltaten spendet, aber wenn er wehe tut, dauert es un-gemein lange, bis man das versteht: „Der Vater reinigt die Rebe“ (Joh 15,2) ...

Jetzt noch einmal nachprüfen: Wo hat der liebe Gott mir seine Liebe erwiesen? Das sind Gedanken, die müssen Sie immer wieder lebendig werden lassen. Wie oft muss ich das tun? Wird man das die ganze Ewigkeit tun müssen? Wir dürfen nicht locker lassen, bis wir die vollste Überzeugung haben: Ich bin ein Augapfel Gottes, ein Lieblingskind Gottes ...

Sie müssen überhaupt sehen, dass Sie eine große Liebe in Ihr Leben hineinbekommen. Alles muss ausmünden in grenzenloser Liebe ...

Vor allem immer wieder den Erbarmungen Gottes nachgehen ... Das ist die große Aufgabe, die wir zu lösen haben.“

J. Kentenich, 16. März 1938

Zeugnisse

Erfahrungen der Güte und Barmherzigkeit in der Begegnung mit Pater Kentenich

Hab keine Angst

Im Heiligtum von Bellavista (Chile) wollte eine Mädchengruppe sich im Liebesbündnis der Gottesmutter weihen. Pater Kentenich sollte die Weihe entgegennehmen. Ein Mädchen kniete betend und mit geschlossenen Augen in der ersten Bank. Mit verhaltener Stimme sagte es zur Mutter Gottes: „Ich habe Angst, ich habe Angst!“ Pater Kentenich kam ins Heiligtum, stellte sich in die Nähe des Mädchens und hörte, was es sagte. Er legte seine Hand auf die Schulter des Mädchens, und als dieses zu ihm aufblickte, hörte es ihn sagen: „Hab keine Angst, die Gottesmutter liebt dich!“

P. Alberto Eronti

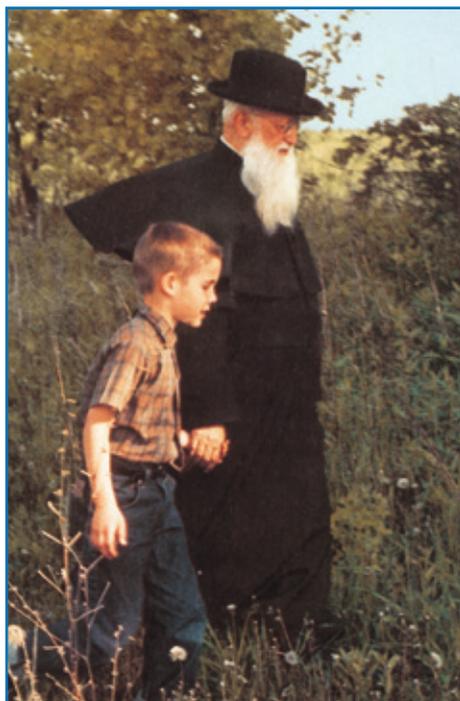
Ein Herz für Millionen

Ein Seminarist sagt zu Pater Kentenich: „Ich möchte gern in Ihren Anliegen beten.“ Er bekommt von ihm die Antwort: „Dann bitten Sie Gott, dass er mir ein Herz schenkt, in dem Millionen Menschen Geborgenheit finden.“

Pater Guillermo Cassone

Woher so viel Liebeskraft?

„Und wenn vorher gefragt wurde: ‚Woher kommt denn dieser Reichtum des Herzens und des Geistes?‘, darf ich Ihnen sagen: Ein Mensch, der liebt, der letztlich seine Liebe hineingelegt hat in das Herz Gottes, nimmt in gewissem Maß teil am unermesslichen Reichtum der Gottesliebe.“



Und wenn irgendetwas nicht arm macht, dann ist es das Lieben, das Verschenken der Herzwärme ... Und ich wünsche, dass der liebe Gott ... allen kommenden Generationen so viel Gelegenheit gibt, still im Hintergrunde Menschenseelen zu dienen, wie ich es tun durfte.“

P. Kentenich bei seinem Silbernen Priesterjubiläum

„Ich möchte den Menschen einmal kennen, der in so vielen Herzen wohnen kann und darf ... wie ich, und der so viele Menschen in seinem eigenen Herzen birgt.“

P. Kentenich 20.05.1945

„Es gibt keinen schöneren Platz auf der Welt, als das Herz eines edlen gottinnigen Menschen.“

P. Kentenich aus dem Gefängnis in Koblenz

Ein frohes Herz

Die Freude steht im Zentrum der Botschaft Jesu, der beim Abschied seinen Jüngern sagt: „Ich werde euch wiederssehen; dann wird euer Herz sich freuen, und niemand nimmt euch diese Freude“ (Joh 16,22).

Es gehört wohl zu den tragischen Entwicklungen in der Kirche, dass die Botschaft der Freude nicht so gelebt und verkündet wurde, wie es von Jesus geplant war. Beliebte war mehr eine Haltung der asketischen Verhärtung, weil man in der Freude eine Verstrickung in die Welt sah ...

Pater Kentenich war ein froher und frohmachender Mensch. Seine ansteckende Heiterkeit war nicht allein in seinem rheinischen Temperament begründet. Sie war vielmehr der selbstverständliche Ausdruck eines Lebensgefühls, das sich der Liebe Gottes verdankt und Erlösung erfahren hat. Die Freude, die ihn beseelte und die er verbreitete, schuf eine Gemeinschafts-atmosphäre der Freiheit und des Glücks.

Josef M. Neuenhofer



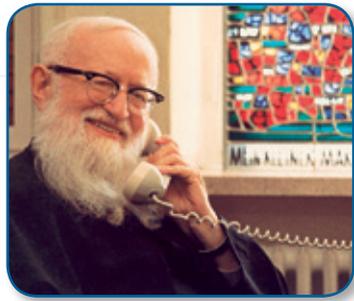
In seiner Nähe

Ich bin beeindruckt von der Schlichtheit Pater Kentenichs. Er hat nichts an sich, was spektakulär, mystisch oder übertrieben wirkt. Er tritt nicht auf als großer Theologe oder Psychologe, als bedeutende und umstrittene Persönlichkeit. Er ist einfach und sehr liebevoll, scherzt gern und interessiert sich für so unwichtige Dinge, wie – ob du schon gefrühstückt hast, oder ob es dir kalt ist. Hinter dieser guten und schlichten Art offenbart sich ein Mensch, der ganz Gott gehört. Um ihn ist immer eine frohe, familienhafte Atmosphäre und ein religiöses Klima. Aber keine erzwungene oder verbissene Frömmigkeit. Vielmehr strahlt er das aus, was in ihm lebt.

Ein argentinischer Student

Aus „Vaterblicke“ von Josef M. Neuenhofer

ER HILFT



IN KRANKHEIT

Bei meiner Augenoperation (grauer Star) am rechten Auge hat sich ein zystoides Macula-ödem gebildet. Trotz Anwendung verschiedener Augentropfen und Medikamente gab es keinen Heilungsfortschritt, so dass mir eine Injektionsbehandlung in einer Universitätsaugenklinik angeraten wurde.

Bei der Wallfahrt der Männer im Jubiläumsjahr Schönstatts am 14./15. Juni 2014 bat ich Pater Kentenich an seinem Grab um Heilung meines Auges. Eine Woche später stellte ich während des Wächterdienstes im Schönstatt-Heiligtum in Aulendorf fest, dass ich wieder uneingeschränkt sehen konnte. Dies wurde mir auch bei der am 30. Juni 2014 fälligen Nachuntersuchung bestätigt. Diese wunderbare Heilung verdanke ich der Fürsprache Pater Kentenichs.

W. R., November 2014

BEI EINER GEBURT

Wir danken der lieben Gottesmutter und Pater Kentenich für die glückliche Geburt unseres Enkelkinds. Die Situation während des Geburtsvorganges wurde sehr kritisch, sodass Mutter und Kind Schaden nehmen konnten. Im Vertrauen auf die Fürbitte von Pater Kentenich wurden letztlich die richtigen Entscheidungen getroffen. Für Mutter und Kind ging alles gut aus. Auf natürlichem Wege wurde ein gesundes Baby geboren. Herzlichen Dank!

K. M., August 2015

BEIM VERKAUF EINES BAUPLATZES

Nach zwei Neun-Tage-Gebeten „In Gott geborgen, auch in Krankheit Leid und Not“ haben wir unseren Bauplatz verkauft. Wir danken der Dreimal Wunderbaren Muttergottes von Schönstatt und Pater Kentenich für ihre Hilfe und bitten um Veröffentlichung. Zum Dank dafür schicken wir eine kleine Anerkennung.

J. B., August 2015

BEI EINER VERSTEIGERUNG

Ich danke Ihnen für all Ihre Gebete. Sie haben geholfen. Die Versteigerung meines Elternhauses war gestern, und es war wie ein Wunder. Es waren nur wenige Bieter gekommen, und dann hat nur ein einziger geboten. Ich konnte mein Zuhause unter dem Verkehrswert, also günstig, ersteigern. Zuvor hatten die Rechtspfleger des Amtsgerichtes mir mitgeteilt, der Saal werde überfüllt und mein Zuhause werde rasch weg sein. Es sei eine begehrte Wohnlage und das Objekt hochinteressant. Ich habe gebetet und bin ruhig und gelassen zum Gericht gefahren. Und dann geschah das Wunderbare: Alles war anders als prognostiziert. Da habe ich

an die Gebete gedacht und auch während der Versteigerung gebetet. Die Rechtspfleger schauten mit ungläubigen Gesichtern in den fast leeren Saal. Mein Zuhause ist für mich gerettet. Ich kann nur danken.

H. St., November 2015

IN EINER VERSICHERUNGS-ANGELEGENHEIT

Vor einigen Wochen bat ich um Ihr Gebet. Es ging um eine langwierige Versicherungssache wegen eines ärztlichen Kunstfehlers. Die Versicherung wollte nur sehr wenig bezahlen und mein Anwalt hatte keine große Lust, die Sache für mich positiver zu gestalten. Dank des Gebetes hatte ich den Mut, den Chef der Versicherung einzuschalten, und dann ging alles sehr schnell. Die Versicherung ging auf meine Forderung ein und bezahlte.

Dafür möchte ich ganz herzlich danken. Vielen, vielen Dank!

H. St., November 2015

BEI DER MASTERARBEIT

Die Gottesmutter und Pater Kentenich haben uns in großer Not wunderbar geholfen. Die Enkelin hat in letzter Minute noch einen Studienplatz bekommen. Nach zwanzig Absagen sah es wirklich trostlos aus. Es ist wie ein Wunder, was da geschah. Ich bete weiter um Hilfe. Er hilft immer! Mit Freude und Dankbarkeit schreibe ich diese Zeilen und autorisiere Sie, dies zu veröffentlichen.

B. P., Oktober 2015

BEI DER FLÜCHTLINGSHILFE

Regelmäßig erhalte ich die „Impulse fürs Leben“ und lese die Rubrik „Er hilft“. Die meisten Gebeterhörungen betreffen verschiedenste private Angelegenheiten, was ich in keinem Fall gering schätzen möchte. Es gibt aber auch apostolische und diakonale Anliegen. Ich war mir sicher, dass auch und vielleicht gerade diese mit der Fürsprache von Pater Kentenich rechnen können. Ich bin in der Flüchtlingshilfe engagiert und erfahre neben vielen sehr froh machenden Erlebnissen auch manche Frustrationen. Meine Lage habe ich Pater Kentenich und der Dreimal Wunderbaren Gottesmutter vorgetragen und durfte zu meiner Freude erleben, dass schon bald einige der Schwierigkeiten überwunden waren und deutliche Fortschritte erreicht wurden.

K. Th. W., Oktober 2015

WUNDERBARE STERBESTUNDE

Am Heiligen Abend 2014, kurz vor 11 Uhr wurde unser lieber Vater nach langer Krankheit im Alter von 87 Jahren im Rollstuhl vor der Krippe sitzend und mit Jesus-Kind in der Hand von unserem Erlöser und Heiland in die ewige Heimat geholt.

Hiermit möchte ich Pater Kentenich danken für seine große Hilfe. Mein Vater hatte immer großes Vertrauen zu Pater Kentenich und zur Gottesmutter Maria.

M. H., August 2015

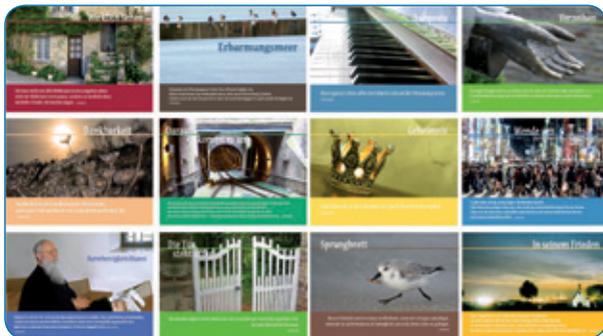


Pater Josef Kentenich – Gründer der internationalen Schönstattbewegung –

wurde am 16. November 1885 in Gymnich bei Köln geboren und starb am 15. September 1968 in der Dreifaltigkeitskirche auf Berg Schönstatt, unmittelbar nach der Feier der heiligen Messe. In dieser Kirche ist er auch beigesetzt. Sein Sarkophag trägt die Inschrift **Dilexit ecclesiam – Er liebte die Kirche.**

Tausende besuchen seine Grabstätte im Vertrauen auf seine Fürbitte bei Gott. Weltweit gibt er immer mehr Menschen Orientierung zu einem Leben aus dem Glauben.

Das **Sekretariat Pater Josef Kentenich** verbreitet Schriften zur Information über Pater Kentenich, Broschüren, die mit seiner Spiritualität bekannt machen und Anregungen zum Gebet geben.



Aus unserem Angebot

12 Karten mit Aussagen von Pater Kentenich über Gottes barmherzige Liebe. Ab Dezember 2015 gibt es jeden Monat auf unserer Internetseite zum Text einer Karte einen Impuls-Artikel zu lesen.

www.pater-kentenich.org

Die Karten sind im Sekretariat Pater Josef Kentenich erhältlich, wie alle unsere Schriften, finanziert mit Spenden.

Herausgeber:

Sekretariat Pater Josef Kentenich
Berg Schönstatt 7, 56179 Vallendar
Telefon (02 61) 64 04-410 · Telefax (02 61) 64 04-407
eMail: sekretariat@pater-kentenich.org
www.pater-kentenich.org

Verantwortlich:

Schw. M. Adele Gertsen
Gestaltung: TypoMara Raphaelae Kutscher, satz@typomara.de
Druck: Rübél Offsetdruck GmbH

Zweigstelle für die Schweiz:

Sekretariat Pater Josef Kentenich
Neu-Schönstatt
Josef-Kentenich-Weg 1
8883 Quarten SG - Telefon 081 511 02 00

Bankverbindung:

LIGA-Bank
IBAN DE70 7509 0300 0002 1984 36
BIC GENODEF1M05

Die Berichte über Gebeterhörungen und die Worte „heilig“, „Heiliger“ oder „Wunder“ haben nur privaten Charakter. Es soll damit der kirchlichen Entscheidung nicht vorgegriffen werden.